

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 32 (1910)
Heft: 29

Anhang: Beilage zu Nr. 29 der Schweizer Frauenzeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

An gewisse Sommerfrischler.

Die Herrschaft in der Sommerfrische,
Sie habe sich, sie füttert Fische,
Trägt Semmel hin zum großen Schwan,
Zum R. hock, Fisch und zum Fasan.
Zu Hause, welch ein Bild von Jammer,
Hämt einsam sich in enger Kammer
Ein armes gelbes Vögelein
In seinem Käfig ganz allein.

Man hat den Sänger ganz vergeßen,
Er hat nicht Trank, hat nichts zu fressen.
Er hörcht: Kommt man nicht doch einmal? —
Er schmachtet hin in steter Qual.

Auch ist da noch ein Wasserscherben,
Worin die Herrschaft lädt verderben
Den stummen, klugen, gold'gen Fisch. —
Sie lebt ja in der Sommerfrisch!

W. A.

Briefkasten der Redaktion.

Frau G. L. in A. Kinder müssen von früh auf daran gewöhnt werden, mit ihren Sachen achsam umzugehen. Es muss dies zur Gewohnheit werden. Beständig gegen eine Gewohnheit ankämpfen zu müssen, erfordert eine große und oft sehr unangenehme Arbeit. Der Erziehende muss daher sein bestes tun, um dem Jüngling diese unangenehme Arbeit zu ersparen. Dagegen muss auch zugegeben werden, daß ein Kind eine ganze Reihe von Jahren lang unter der direkten und unverhüllten Kontrolle des Erziehenden steht, seine Obliegenheiten in der von ihm verlangten Weise ausführt, um beim ersten Fehlen der gewohnten Aufsicht ins völlige Gegenteil des ihm Vorgelebten und von ihm Verlangten, zu verfallen. Seine natürliche Eigenschaft macht sich geltend, es wird wieder zu dem was es von Natur aus ist, nicht das zu dem man sich so gewissen-

haft bemühte, es zu erziehen. Das ist dann das Niedrige, Enttäuschende, daß so vielen Erziehern ihr Amt verleidet macht, was vielen Eltern das Alter verbittert und das Herz bricht, und dem ungerechten Urteil von Uneingeweihten Eltern und Freunden. Trotz diesen mühslichen Erfahrungen aber darf man nicht erlahmen in dem Bemühen, für die Kinder das Beste zu tun, nur darf man nicht die Geduld und die Liebe verlieren, und man muss sich in Ergebung und Verständnis dareinschicken, wenn der Erfolg unseres Wunschen und unserem opferbereiten, pflichttreuen Arbeiten nicht entspricht.

Frische Leserin in B. Man muss der Ansicht Ihres Gatten unbedingt zustimmen, denn als unverheiratet hätten Sie sich eher einer gemeinnützigen Tätigkeit widmen können. Mit Ihrer Verheiratung haben Sie nun ganz spezielle Pflichten übernommen gegen Ihren Gatten und gegen Ihre Kinder, die Sie in erster Linie erfüllen müssen. Es mag ja selbststätig klingen, aber das Wirken für den Mann und für die Kinder, die Arbeit für die eigene Häuslichkeit ist jetzt für Sie allererstes Gebot. Es ist ja ganz unnatürlich, daß Sie die Beförderung Ihrer Kinderchen und Ihrer jungen Häuslichkeit einer bezahlten, fremden Kraft überlassen, um in anderen Häusern das Familienleben freundlicher zu gestalten und den Frauen und Müttern zu predigen wie man die Kinder erzieht und den Mann in der Häuslichkeit beglückt. Sie haben auf diesen so wichtigen Gebieten ja noch gar keine eigenen Erfahrungen gesammelt; Ihnen steht nichts zur Seite als einzig und allein nur die graue Theorie. Wollen Sie es rüsten,



Die Frische der Jugend kann man lange Zeit bewahren durch Anwendung von albekannten und geschätzten Präparaten wie die „**Creme Simon**“, mit welcher zusammen vorzugsweise das **Poudre de riz Simon** zu benützen ist, und vermeide man dann alle andern wertlosen Kosmetiken. [1487]

dass Ihre Kindlein die Magd besser kennen als die Mutter und Ihr Gatte sein Begehen und Wohlsein dieser Ihrer Stellvertreterin zu danken hat?

Der Kampf um die Damenbluse.

In Wien streiten sich zwei Genossenschaften, die „Wäschewarenerzeuger“ und die „Kleidermacher“ darüber herum, wem das Anfertigungsrecht auf Damenblusen zustehe.

Die Gewerbebehörde erster Instanz beschäftigt sich gegenwärtig auf Grund eines Gewerbestreites mit der Frage des gewerblichen Charakters der Erzeugung von Damenblusen. Es wurde über den gewerblichen Charakter der Blusenerzeugung die Genossenschaft der Wäschewarenerzeuger, Städter usw., in Wien und die Genossenschaft der Kleidermacher in Wien einvernommen. Erstere vermeidet in ihrem Gutachten darauf, daß die Bluse aus dem farbigen Arbeiterhemd entstanden sei, das später in der Arbeiterbluse seine Verbesserung fand und schließlich neben dem Herrenhemd das Motiv für die Schöpfung der Damenbluse gegeben hat, wie ja auch heute noch eine bestimmte Fassion als Hemdbluse bezeichnet wird. Durch jahrelange Arbeit, durch Sachverständigkeit und Geschick hat es gelungen, die Wienerbluse zu einem Weltartikel zu machen, und dieses Verdienst könnten die Mitglieder der Genossenschaft der Wäschewarenerzeuger, welche dieses Kleidungsstück „frei“ und ausgebildet haben, „voll und ganz“ für sich in Anspruch nehmen. Es können daher keinem Zweifel unterliegen, daß die Erzeugung von Blusen

Neu. Bewegliche Klaviatur. Patent Nr. 56,464.

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lesen wollen. [1834]

Verkauf, die Schachtel zu Fr. 1. — und Fr. 1.75 franko, bei Herrn Philipp Götz, Les Grattes s. Rochefort, bei Neuchâtel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

Gesucht:

für erstes Comestiblesgeschäft in Zürich per sofort Tochter aus guter Familie für seinen Service und Bureauarbeiten. Bedingung ist Gewandheit im Verkehr mit feiner Kundschaft; Branchekenntnisse nicht absolut nötig, doch erhalten Bewerberinnen aus der gleichen, eventuell Charcuteriebranche den Vorzug. Dauernde, gut bezahlte Stelle bei befriedigenden Leistungen. Offerten unter Chiffre K G 1919 an die Expedition des Blattes.

Eine zur Arbeit erzogene, intelligente junge Tochter, sehr kinderliebend und gewöhnt mit solchen umzugehen, die auch in den Haushäusern Bescheid weiß und vom Kochen einem guten Begriff hat, sucht Stelle als Stütze oder als Kinderfraulein in einer guten Familie. Eintritt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre S D 1918 befördert die Expedition.

Möblierte Sommerwohnung auf dem Lande

billig zu vermieten

1920] in frequentiertem Luftkurort Graubündens, Engadinnähe, 1200 m ü. M., an eine Familie von 4—7 Personen, mit oder ohne Bedienung, die jedoch eigene Küche führt. Alle modernen Verkehrsanstalten am Ort. Prächtige Exkursionspunkte, staubfreie, sehr gesunde Gegend, schattige Wälder u. s. w. in der Nähe. Nähere Auskunft erteilt die Expedition des Blattes unter Chiffre S D 1920.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme
bto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen
(ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [1600

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.



1761
Ras...
ist das beste Glanzmittel
für Damen- u. Herrenschuhe.

W. A.

Zur gefl. Beachtung.

W. A.

Wir unser Blatt in den Mappen der Leservertreterin liest und dann nach Adressen von hier inserierten Herrschaften oder Stellensuchenden fragt, hat nur wenig Aussicht auf Erfolg, indem solche Gesuche in der Regel rasch erledigt werden.

Avis an den verehr. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehr. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreffe. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petizeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

1613 Die Expedition.

Für eine anständige, ein gutes Deutsch sprechende Tochter gesetzten Alters, Schweizerin, ist Stelle offen in ein achtbares italienisches Haus zur Besorgung eines Knaben von drei Jahren. Die Dame des Hauses ist Schweizerin.

Offerten mit Zeugnissen oder Referenzen und Bild befördert die Expedition unter Chiffre Z A Genova 1943.

Verwaiste Tochter aus guter Familie, in 4 Sprachen korrespondierend, musikalisch gebildet (Klavier und Gesang), mit Bureauarbeiten vertraut, sowie in feineren und häuslichen Handarbeiten bewandert, sucht bald möglich passende Position, wo ihr dauernde Stelle geboten wäre. Gefl. Offerten unter Chiffre W 1912 befördert die Expedition.

Unweit Nesslau ist über die Sommermonate eine sonnige, möblierte [1906

Wohnung
an ruhige Leute zu vermieten.
Auskunft erteilt die Expedition.

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Schweizer Frauen-Zeitung

mit den Gratis-Beilagen

„Für die Kleine Welt“, „Koch- und Haushaltungs- schule“ mit Modeberichten

angelegenheitst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 32. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur Fr. 1.50 und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der
Schweizer Frauen-Zeitung.

1889]

Bevor Sie ein Hochzeitsgeschenk

1547

machen oder Ihre Aussteuer einkaufen, verlangen Sie gratis unsern neuesten Katalog 1910 (circa 1400 photogr. Abbildungen) über massiv silberne u. schwer ver- silberne Bestecke, Tafelgeräte, kontroll. Goldwaren u. Uhren.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz No. 27

aller Art, wie es die Mode bedingt, und aus allen Stoffen den Mitgliedern der Genossenschaft der Bäschewarenzeuger zustehe. Da die Genossenschaftsmitglieder dem Befähigungs-nachweis nicht unterworfen sind, sei die Erzeugung von Blusen als freies Gewerbe zu betrachten. Dagegen sprach sich die Genossenschaft der Kleidermacher entschieden für die Handwerksmäßigkeit der Blusenerzeugung aus. Die Damendamen entsprechen dem Rock des Mannes als Bekleidungsstück. Die Art des verwendeten Stoffes könne auf die Handwerksmäßigkeit der Erzeugung keinen Einfluss ausüben. Die gleichfalls um ihre Ansicht befragte Wiener Handels- und Gewerbeform gab ihr Gutachten dahin ab, daß die Blusenerzeugung als freies Gewerbe zu betrachten ist und sowohl den Bäschewerzeugern (Pfändlern) als auch den Kleidermachern ohne Rücksicht auf den verwendeten Stoff zustehe.

Eine Dame zu verkaufen.

Vor geraumer Zeit erschien in einer großen amerikanischen Zeitung eine merkwürdige Anzeige: „Weißt du zu verkaufen junge Dame, Amerikanerin, Sklavin, intelligent, gebildet, ehrhaft, rechtlich, poetisch, philosophisch, großdenkend und vor allem weiblich empfindend“. Und dann folgten genaue Einzelangaben: „Brünett, große, graugrüne Augen, leidenschaftliche Lippen, prächtige Zähne; nicht schön, aber anziehend und reizvoll, fröhlich und ein Charakter. Höhe 5 Fuß 3 Zoll, gut proportioniert, graziös. Genosse eine 10.000 Dollar-Erziehung, kann aber nur 10 Dollar in der Woche verdienen. Alter — nun ja, sie ist nicht sehr alt, aber auch nicht gerade geboren. Künstlerisches Temperament, warmherzig, liebenswürdig, anhänglich, vor Fröhlichkeit überprudelnd und dennoch voller Würde, gesetzt, wissensdurstig und manchmal tief melancholisch über die Leidenschaften der Menschheit. Sie weiß einen guten Witz zu schägen und einen besseren zu erzählen; ist nicht prude, wenn auch tief religiös. Lebhafte Phantasie und außerordentliche Seelenkräfte. Kann nur

wenig nähen, aber ein gutes Kostüm mit Würde tragen. Geht nicht zur Kirche, doch gehorcht Gottes Geboten. Kann nicht Kochen, aber erfinden. Schreibt Schreibmaschine, aber empfindet das als eine Marter. Diese junge Dame“, so schloß das Inserat, „bietet sich daher zum Verkaufe aus, genau so wie hundert andere Frauen das täglich tun. Sie hat sich jedoch die Sache vorher genau überlegt und daher beschlossen, sich nicht privat zu verkaufen, sondern ehrlich und öffentlich Preisangebote einzufordern, in der Hoffnung, dadurch einen höheren Preis zu erzielen, als durch Verkauf unter der Hand.“ Die eigenartige Anzeige scheint ihren Zweck erfüllt zu haben. Miss Elizabeth Magie wurde berühmt, eine Menge von Reportern stürmten am nächsten Morgen ihr Haus, und ihnen erklärte sie noch einmal ihren Standpunkt. In wenigen Wochen hatte sie Aufmerksamkeit erregt, überall lud man sie zu Vorträgen ein, sie schrieb ein Buch „Der triumphierende Sklave“ und ist heute in Amerika eine vielgeliebte dramatische Vortragskünstlerin. Nebenbei erfindet sie Kinderpuppen, fürs, sie genießt ein Einkommen, auf das mancher Bürger neidisch sein kann, und da sie noch unverheiratet ist, wird sie jetzt mit Heiratsanträgen überhäuft. Vor kurzem ist sie in Newyork am Vortragspult aufgetreten, hat Ruben und Lorbeer geerntet. Der Weg, den sie damals vor vier Jahren mit ihrem originellen Inserat bestritt, hat sie so sehr schnell zu ihrem Ziele geführt. Heute lebt sie, die vor vier Jahren noch mit Miete 10 Dollar in der Woche verdiente, sorgenlos in Luxus, alles Dank dem Einfall, sich öffentlich dem Meistbieten zum Verkaufe anzutragen . . .

vollenden“, muß es auskosten bis zum Fallen des Vorhangs und gute Miene zum bösen Spiel machen: der Bühnenkünstler. Das gleiche Stück, das in Dresden einen jubelnden Erfolg davontrug, fällt in Hamburg glatt in die Verfestigung. Der gleiche Schauspieler, der am Rhein als Hamlet die Menge begeisterte, muß sich am Prezel mit lauen Achtungssapplaus begnügen. Die Urfächer vermag niemand zu ergründen, man sucht allenfalls Erklärungen, begnügt sich mit Karl Moers Schiehalspruch: „Leber uns waltet ein unheugames Fatum“ und tröstet sich mit dem Bühnenherzschwörer: „Ein schlechter Schauspieler, der nicht drei Stunden Schmach und Schande ertragen kann!“ Aus der Anerkennung der höheren Gewalt entwickelt sich aber notgedrungen der Überglanz. Er ist bei seinem Stande so eigenartig ausgebildet, wie beim Histrionen. Nur wenige, die sich ganz frei davon fühlen, aber eine Menge, bei denen das leiseste Anzeichen eines vermeintlichen Unglücks genügt, um ihre Leistung mit Befangenheit und Un Sicherheit zu umgeben. Mancherlei davon ist auch dem größeren Publikum schon bekannt: der zerbrechende Schminnspiegel bedingt einen Engagementswechsel; ein unvorsichtiger Pfiff ist schuld, wenn das Stück ausgeschmissen wird; die unfähig zu Boden fallende Rolle findet Applaus; der aus dem Zuschauerraum über die Rampe auf die Bühne kletternde Mime hat einen Mißerfolg; Kinder, die sich während der Probe im Zuschauerraum aufhalten, bringen Glück. Alles das aber und manches Ähnliches noch sind Kleinigkeiten gegen die Befürchtungen jener, die den Über-

Was du tust tue weise!

Dieser Mahnung sollte jede Hausfrau eingedenken sein. Es genügt nicht, wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen. Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, dass Sie auch echten „Kathreiners Malzkaffee“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namenszug des Pfarrers Kneipp und der Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohlschmeckendes Familiengerränk unübertroffen ist.

[1524]

Elektr. Vibrations-Massage-Apparate
für Gesichts- u. kräftige Körper-
massage, an jedem elektr. Leuchter
anschraubar, für Privat- und Ärztli.
Gebrauch. — Hervorragende Neuheit.
Spezialgeschäft elektr. Neuheiten.
„VIT-OR“, Winterthur.
Wiederverkäufer gesucht. [1899]

RUDOLF MOSSE
grösste Annoncen-Expedition
des Kontinents
(gegründet 1867). [1881]

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur —
St. Gallen — Glarus — Luzern —
Schaffhausen — Solothurn.
Berlin — Frankfurt a/M. — Wien etc.
empfiehlt sich zur Besorgung von

Inseraten
in alle schweizerischen und ausländ.
Zeitung, Fachzeitschriften, Katalo-
gen etc. zu Originalpreisen
und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.
Geschäftsprinzip: Prompte, exakte
und solide Bedienung. Diskretion!
Zeitungskatalog gratis u. franco.

Sarnen 1 Stunde von Luzern, an der Brünigroute
Gasthof und Pension Seiler.
Bestempfohlenes, komfortables Haus in
schönster Lage. Prächtige Spaziergänge,
schattige Anlagen, Seebadanstalt, Ruderschiffchen etc. Vorzügliche Küche.
Eignet sich auch vorzüglich für Frühjahrsaufenthalt. Pensionspreis mit
Zimmer von 5 Fr. an. Prospekte gern durch [1847] **Familie Seiler.**

Bahnstation Sursee **Stahlbad Knutwil** Kanton
Luzern

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle. Sool-
bäder, Douche, Fangobäder, kohlensäure Bäder. Neue, sanit. Ein-
richtungen. Elektr. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei (H 2530 Lz)

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismen

Bleibsucht, allgemeine Körperschwäche, chron. Gebärmutterleiden und
Gicht. Massage. Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spazier-
gänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pen-
sionspreise. Telephon. Kurarzt: S. Hüppi. — Eigene Wagen und
Automobil. Prospekte durch Otto Troller-Weingartner. [1860]

Erstes deutsches Frauen-Polytechnikum (Bwg 2286)
Abteilung V der Ingenieur-Akademie, Wismar a. Ost.
Abteilungen für Architektur und Kunstgewerbe, Bau-Ingenieur - Wesen,
Maschinen und Elektrotechnik — Programm durch das Sekretariat

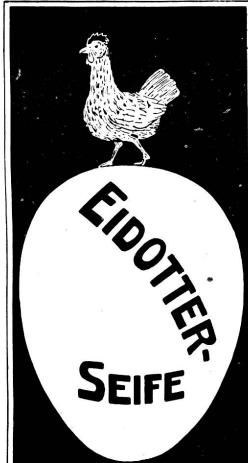
Druckarbeiten jeder Art
liefert schnell und billig
Buchdruckerei Merkur, St. Gallen.

**Schweizerische
Nähmaschinenfabrik Luzern**

Einfach
solid, billig
Schwingschill
Centralspulhe
Vor- und rück-
wärts nähend

Mailand 1906: Goldene Medaille.
Ablage Basel: Kohlenberg 7.
Bern: Amthausgasse 20.
Luzern: Kramgasse 1.
Winterthur: Metzgasse.
Zürich: Peikaniustrasse 4.
Genf: Corraterie 4. [1810]

Bettlässen 1895
Befreiung sofort. Angabe des Alters.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.



enthält echtes Hühnerei und macht bei tägl. Gebrause
rauhe, runzliche, spröde Haut unfehlbar zart,
glatt u. geschmeidig und verleiht ihr jugendliche
Frische und dem Teint blütentartiges Aussehen.
Man verlange ausdrücklich
(N 330) **Ei-Dotter-Seife.** [1849]
Stück 75 Cts.

glauben zum Sport ausgebildet haben und seine Qualen liebvolle pflegen, und unzählig sind die Variationen, in denen sich dieser ausgebildete Übergläubische äußert. Ein bekannter Komiker huldigt dem weitverbreiteten Bühnenaberglauben, der in der Umkehr zur eben verlorenen Bohnung den Schrecken aller Schrecken erblieb. Hält ihm auf dem Weg ins Theater ein, daß er etwas Notwendiges vergessen hat, was ein Volt nicht finden würde, so geht er auf einem andern Wege zurück, tricht auf allen Bieren über die Schwelle und versteht sich in den Zustand vor dem ertümlichen Verlassen des Zimmers. Er knöpft den Kragen ab, zieht Hausjackett und Morgenrobe an, entjündet eine Zigarre, legt sich aufs Sofa und spricht laut zu sich selbst: "Oh, ich habe ja noch viel Zeit bis zur Vorstellung!" Nach einem Weilchen: "Jetzt könnte ich ins Theater gehen!" Er zieht sich wieder an, holt den vergessenen Gegenstand und darf nun gewiß sein, daß seine Umkehr kein allzu großes Maßtheur im Gefolge hat.

Das Gewicht der modernen Damenkleidung.

Die Hitze des Sommers hat jüngst in dem bekannten Seebad Trouville einige Damen veranlaßt, die leichte Sommerkleidung ausfindig zu machen. Sie sind dabei zu dem Ergebnis gelangt, daß ein Müsselinrock von 550 Gramm, ein Unterröck von 400 Gramm, Unterkleider im Gewicht von 750 Gramm und ein Hut, der 340 Gramm wiegt, mit den übrigen kleinen Toilettegegenständen zusammen es wohl ermöglicht, daß die Dame im Sommer eine Kleidung tragen kann, die das Gesamtgewicht von 2 1/4 Kilogramm nicht überschreitet. Ein Arzt hat nach dem "Daily Telegraph" festgestellt, daß das Gewicht der Kleidung einer Dame vor Durchschnittsgröße nie fünf Kilo überschreiten soll und daß in der heißen Jahreszeit eine Verminderung auf die Hälfte dieses Gewichtes sehr gut möglich ist. Ja, man kann sogar noch weiter gehen. Ein Müsselinrock aus dünnstem und feinstem indischen Muss oder

Müsselinseide wird, selbst wenn es mit leichten Stickereien versehen ist, kaum viel über 340 Gramm wiegen. Ein Unterröck aus japanischer Seide wird auch dieses Gewicht nicht überschreiten, und das Gewicht der übrigen Unterkleidung wird man auch genau bestimmen können, je nachdem sie aus Chiffon oder Seide besteht. Ein leichtes Sommerfrottierei wiegt nicht mehr als 125 Gramm. Dieses Gewicht dürfte auch der leichte Sommerhut erreichen. Alles zusammen ergibt dies noch nicht einmal 2 1/4 Kilogramm, sondern läßt die Sommer-toilette der Dame als noch viel leichter erscheinen. Die Frau der Direktoirette, die ja unsern Damen in mancher Hinsicht als Vorbild dient, ist eine Zeitlang in der Verminderung des Kleidergewichts noch weiter gegangen. So erschien Frau Taliens einst auf einem Ball in einer Toilette, die alles in allem 560 Gramm wog. Sie trug zwei seidene, ganz leichte Gazeleider, einige Juwelen und ein paar Sandalen aus Seidenstoff. Frau Taliens fand bald Nachahmern und eine Zeitlang war es in den Pariser Salons Mode, in möglichst leichter Kleidung zu erscheinen. Ja, man setzte sogar Preise für die am leichtesten gekleideten Damen aus, die bei Beginn des Balles in einem besonderen "Wagezimmer" ihre ganze Toilette wiegen lassen mußten.

Untersuchung beschränkte sich aber darauf, daß die Kranken durch einen Schlitz im Schleier ihre Zunge zeigen oder durch einen dicken Vorhang in der Gegenwart eines argwöhnigen Einwunders oder einer alten Sklavin ihre Hände ausstrecken durfte, damit der Arzt den Puls fühlen konnte. Man kann sich vorstellen, wie die Behandlung beschaffen sein konnte, die der Arzt danach ausübte! Fähig war diese Grenzen der islamitischen Sitte durften auch in den schwersten Krankheitsfällen niemals überschritten werden, nicht einmal bei unmittelbarer Lebensgefahr.

Das Einzige, was außer dem Geschilderten noch zu geschehen pflegte, war die Anwendung alter Hausmittel und die Veranfaltung priesterlicher Gebräuche, und von diesen beiden "Eingriffen" möchte man sich zwar einen Erfolg versprechen, aber er wird kaum oft eingetreten sein. Das soll jetzt anders werden und der Bandel der Anschauungen scheint sogar mit großer Schnelligkeit vor sich zu gehen. Es ist jetzt schon häufig vorgekommen, daß Frauen in der Türkei im Fall ihrer Erkrankung einen alten Schranken der Sitte durchbrochen und sich einem Arzt zu einer ausgiebigen Untersuchung ausgeliefert haben. Auch die männliche Türkei ist in diesem Punkte vernünftiger geworden, was selbstverständlich eine Voraussetzung für die Abschaffung der alten, grausamen Gebräuche war. Mit ihrer Befreiung würde eins der Bollwerke fallen, das die türkische Frau von einem menschenwürdigen Dasein getrennt hat.

Wenn die Haremsdame krank ist.

Die türkische Frau, die nicht zum wenigsten von den politischen und sozialen Fortschritten ihres Vaterlandes Vorteil gezogen hat, wird jetzt auch ein Recht erwerben, das ihr so lange eigenstümig versagt gewesen ist, nämlich das Recht auf Krankheit. So merkwürdig es klingt, die Frau in der Türkei hatte bisher kein Recht krank zu sein, weil sie kein Recht auf Heilung hatte. Wenn sie sich trotzdem herausnahm, krank zu werden, so kam allerdings ein Arzt. Die ärztliche

Probe-Exemplare der Schweizer Frauen-Zeitung werden gratis u. franko zugesandt.

MAGGI'S

gute, sparsame Küche

Suppen-Würze

Bouillon - Würfel

Suppen-Rollen

Fabrikmarke: „Kreuzstern“

GALACTINA
Alpen-Milch-Mehl
Beste Kinder-Nahrung.
Die Büchse Fr. 1.30. 1391

Alkoholfreie Familienpension

Villa Rosenhalde

Ried bei Thun.

1924! Freudl. Heim für Erholungs- u. Ruhebedürftige. Liebevolle Pflege. Herrliche staubfreie Lage. Nähe Wald. Mässige Preise. Aerztlich empfohlen.

Frl. Reist.

Berner Halblein

stärkster naturwollener Kleiderstoff für Männer u. Knaben

Berner Leinwand

zu Hemden, Tisch-, Hand-, Küchen- und Leintüchern, bemustert Walter Gyax, Fabrikant, Bielebach, Kt. Bern. 1926

Graphologie.

1602] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme Aufträge befördert die Exped. d. Bl.

Walzenhausen

(Schweiz, 700 Meter über Meer, 300 m über dem Bodensee.)

Klimatischer Luft- und Badekurort in unvergleichlich schöner Lage; prachtvolles Panorama über den ganzen Bodensee und die Alpen. Ausgedehnte Tannenwälder. Schwefel- und alkalische Quellen von hoher Radioaktivität. Trink- und Badekuren. Hydro- und Elektrotherapie. Ständiger Kurarzt. Drahtseilbahn ab Station Rheineck bei Rorschach. Gute Hotels und Pensionen allen Ansprüchen genügend. Auskunft und Prospekt mit Preisangaben durch den 1902] (Ue 6147 f)

Verkehrsverein Walzenhausen.

Buochs. Vierwaldstättersee. Hotel Krone
1868) Ruhige, kühle Lage, föhnfrei. Erker- u. Balkonzimmer. Zentralheizg., elektr. Licht. Schattige Anlagen. Pension mit Zimmer Fr. 5.50—7. Prospekte.

OHNE: UNIVERSAL-LEIBBINDE "MONOPOL"

MIT:

nach Dr. Ostertag, echt aus Trikot, sowie Umstandsbinde. Für normale Figuren von 75 bis 118 cm in einfacher Ausführung von Fr. 5.— an. Für größeren Leibesumfang entsprechend mehr. Sehr zu empfehlen gegen Hängeleib.

(Ue 6147 f) Versandhaus: Steig 331, A, Herisau. [1900]

KAISER-BORAX

Hervorragendes Toiletmittel, in hunderttausenden von Familien im Gebrauch; macht die Haut zart und weiß und zugleich widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse. Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 cent. Kaiser-Borax-Seife 75 cent. Tola-Seife 40 cent. Heinrich Mack in Ulm a. D.

In Dosen verschiedener Größen überall erhältlich.

Globin
bester Schuhputz
überall erhältlich

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig

1778

1716



1689

neue Lenzburger Erdbeer Confitüren

Moderne Vorhänge

und Etaminstoffe aller Art, sowie Spachtel-Rouleaux und Kupferstoffe finden Sie wohl nirgends in reicherer Auswahl und vorteilhafter, als im ersten Zürcher Vorhang-Versand-Geschäft von

Moser & Cie., Bahnhofstr. 46, Zürich I

reizende Neuheiten in **Künstergardinen**

Musterversand nach auswärts. Bei der Mannigfaltigkeit unserer Lager sind etwelche Angaben sehr erwünscht

50% Brennmaterial- & Ueber
50% Zeitersparnis !!!! 1000 Stück
im Gebrauch!



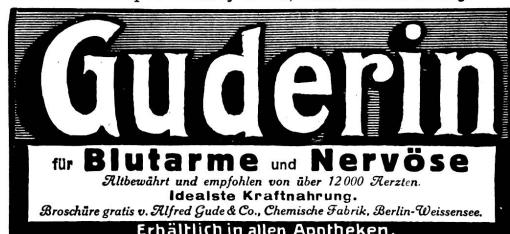
Petroleumgaskochherd

D. R. P. 212,552, Schweiz. Patent 41,493
ist der **solideste, feuersicherste und sparsamste**
von allen Systemen. **Brennt ohne Docht.**
(II 1001 6) Geräuschloses und geruchloses Brennen.

Grossgestellte Flamme siedet **1 Liter** in **5 Min.** und
kostet per Stunde **3 Cts.** Kleingest. Flamme hält **15**
Liter konstant im Sieden und kostet p. Stunde **1 Ct.**
1 flammig 26 Fr. 2 flammig 46 Fr.
3 flammig 66 Fr. — Prospekte gratis.

Ernst Haab (71 a), Ebnat (Schweiz).

Generaldepot: Nadoiny & Co., Basel und St. Ludwig.



Hirt's Schuhe
sind die besten

Garantie für
jedes Paar.
Verlangen Sie bitte
Gratis-Preisliste

Ich versende gegen Nachnahme:
Herrensonntagsschuhe, solid u. elegant, Fr. 8.50
Nr. 39—48
Mannswerktagsschuhe mit Haken, beschlagen Fr. 9.—
Nr. 39—48
Mannswerktagsschuhe mit Laschen, beschl., Fr. 7.80
Ia, Nr. 39—48
Frauensonntagsschuhe, elegant, Nr. 36—42 Fr. 7.—
Frauenwerktagsschuhe, beschl., Nr. 36—43 Fr. 6.30
Töchterschuhe, solid beschlagen, Nr. 26—29 Fr. 4.20
Nr. 30—35 Fr. 5.20
Töchtersonntagsschuhe, Nr. 30—35 Fr. 6.—
Knabenschuhe, solid beschlagen, Nr. 26—29 Fr. 4.50
Nr. 30—35 Fr. 5.50
Nr. 36—39 Fr. 6.80

Rud. Hirt, Lenzburg.

1696 | (ZV 1629 1921)

Robert Pletscher, Winterthur Färberei u. chemische Waschanstalt

empfiehlt sich bestens
für prompte und exakte Ausführung aller Aufträge.
Sendungen per Post werden schnellstens retourniert.

"Familie Lorenz"

Ein neuer
Roman von
W. Heimburg

In der „Gartenlaube“ beginnt soeben ein neuer Heimburg-Roman! Das ist für die vielen Freunde der Heimburgschen Muse ein um so größeres Ereignis, als der Roman „Familie Lorenz“ eine Schöpfung voller Spannung und Gefühlsinnigkeit ist. Die Handlung des Werkes führt in die behagliche Enge der Kleinstadt, der Honoratioren-Familien. Bedeutsam: Menschenkämpfe, doppelt ergreifend durch den schlichten Rahmen, in dem sie sich abspielen, ziehen an uns vorüber und fesseln den Leser. Über dem allem aber liegt wie Sonnenschein die wärmende und verlebende Darstellungs-kunst der beliebten Dichterin.

Heft 27 der „Gartenlaube“ mit dem Anfang des Romans „Familie Lorenz“ wird zum Preise von 25 Pf. von jeder Buchhandlung geliefert. Wenn keine Buchhandlung am Platze, beziehe man direkt bei Ernst Reil's Nachl. G. m. b. H. in Leipzig.



Wer seinen Kindern **blühendes Aussehen** und eine **kräftige Konstitution** sichern will, ernähre sie mit der altbewährten **Berner-Alpen-Milch.**

[1901]

Für Mädchen und Frauen!

1675] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert größte Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 1810.

Dick und rund

1876] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert größte Diskretion. **St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 1810.